

Zwei-Gipfel-Tour

Die Mountainbike-Zwei-Gipfel-Tour verbindet in einer Tour den höchsten Gipfel des nord-westlichen Teils des Böhmerwaldes - Čerchov (1.042 m) und den Gipfel Hirschstein mit einer Burgruine. Von beiden Gipfeln genießen Sie bei guter Witterung eine wunderschöne Aussicht Richtung Bayern und Böhmen.

Streckenverlauf: Waldmünchen – (Lehmgrubenweg/Čerchov) – Čerchov - Klenčí pod Čerchovem (Klentsch) – Hirschstein – Lučina/Untergrafenried – Waldmünchen (ca. 49 km, davon 8 km mit dem Bus, ca. 7 Stunden)

Hinweis: Nehmen Sie Ihren Ausweis mit!

Schwierige Abschnitte: Aufstieg zu Hirschstein (nur teilweise befahrbar), eventuell Aufstieg zu Čerchov aus Waldmünchen (W9 – Cerchovsteig)

Vom 2. 6. bis zum 30. 9. 2012 kann man am Wochenende und an Feiertagen für den Abschnitt Waldmünchen - Čerchov einen Saison-Bus nehmen* (Abfahrt vom Bahnhof in Waldmünchen um 11:10), welcher mit einem Fahrradträger ausgestattet ist. Für größere Gruppen empfehlen wir, den Fahrradtransport vorab mit der Tourismusstelle in Waldmünchen abzuklären (09972/30725).



Hirschstein beim Čerchov-Herunterfahren



Čerchov vom Hirschstein



Unter dem Gipfel von Čerchov

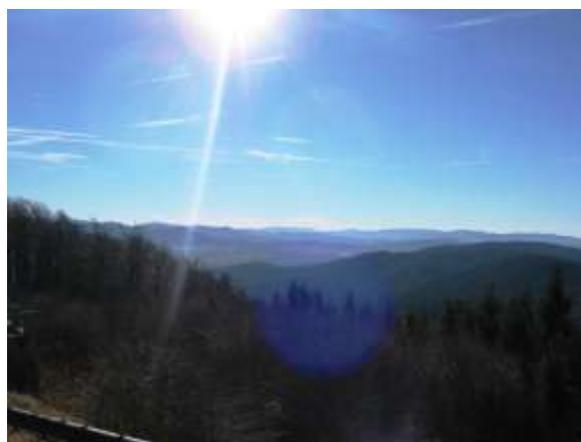


Kurz' Turm

Nachdem Sie Čerchov erreichen, den Aussichtsturm besteigen (Hauptsaison 10 – 17 Uhr jeden Tag, Nebensaison Wochenende und Feiertage 10 – 17 Uhr) und sich eventuell im Bistro erholen (jeden Tag außer Montag geöffnet), fahren Sie vorsichtig den Paneelweg runter, nehmen Sie die zweite Abbiegung links, an „Malinová hora“ vorbei zu der Kreuzung mit Radweg Nr. 36 und bleiben Sie kurz darauf. Beim Umfahren des Gipfels Skalka (siehe Karte, 925m) haben Sie links eine schöne Aussicht nach Stadlern und die Ruine der Burg Reichenstein (*Diese Burg hat bei seinen Aggressionen gegen Bayern der böhmische König Ottokar II. erobert*).



Ehemaliger Sitz der Grenzwache

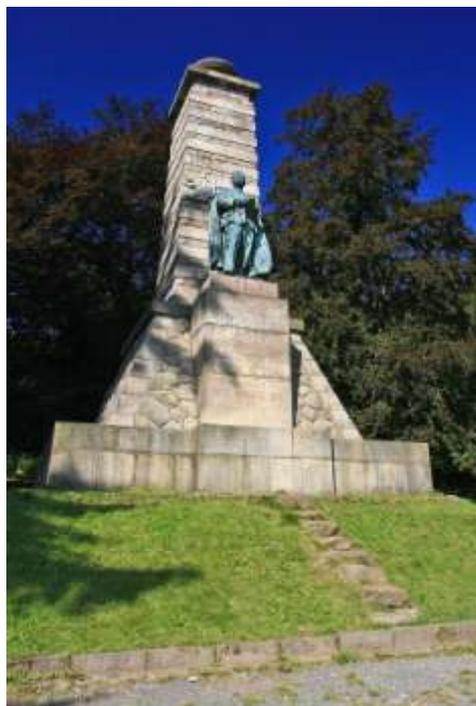
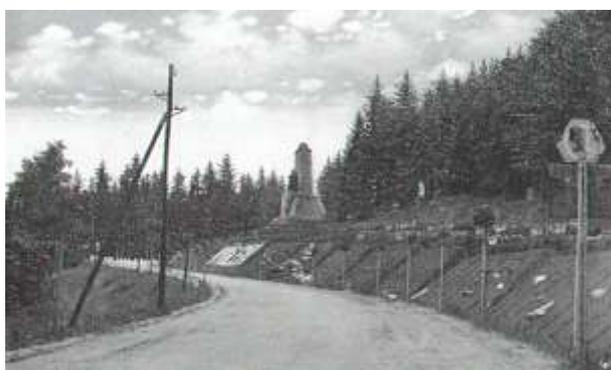


Blick vom Čerchov auf den Bayerischen Wald und den südlichen Teil des Böhmerwaldes

Sie knüpfen an den blau markierten touristischen Weg an und an der Kreuzung „Na Stadionce“ fahren Sie weiter mit der roten Markierung links nach Capartice.

Tipp: Falls Sie die malerischen Quellen der Schwarzach besuchen möchten, biegen Sie an der Kreuzung „Na Stadionce“ rechts nach oben ab (Paneelweg). In der langen graden Steigung sehen Sie auf der rechten Seite einen natürlichen „Abstellplatz“, bewachsen mit Moos. Nehmen Sie den schmalen Weg scharf nach unten, etwa nach 50 Metern sind Sie am Ziel.

In Capartice steht eine weitere Infotafel, gewidmet dem Kurz-Aussichtsturm auf dem Čerchov und dem geschützten Waldgebiet Čerchovské hvozdy. Am Parkplatz steht ein neues Denkmal zur Ehre des Grafen Stadion. Überqueren Sie vorsichtig die Hauptstraße II/189 Klenčí-Lísková, fahren Sie ein kurzes Stück mit der roten Markierung und etwa nach 100 m biegen Sie rechts auf die blaue Markierung ab. Dann fahren Sie bis nach Výhledy (Aussichtsort und Baar-Denkmal) und von hier aus den Baar-Steig entlang (grüne touristische Markierung – Baarova stezka) bis nach Klenčí. Vorsicht, der Steig ist stellenweise schwierig befahrbar! Alternativ können Sie nach Klenčí auch auf der Hauptstraße fahren, hier müssen Sie aber sehr vorsichtig sein, wegen des vielen Verkehrs. Sie können in Klenčí die Infostelle auf dem Stadtplatz besuchen.



Denkmal Výhledy früher und jetzt

Vom Stadtplatz in Klenčí nehmen Sie den Radweg 2283 bergauf (Hauptstraße Richtung Lísková). Sie fahren auf der Straße der II. Klasse (Vorsicht notwendig!). In der scharfen linken Kurve fahren Sie weiter Richtung Díly, immer dem Radweg Nr. 2283 entlang. Der Radweg Nr. 2283 biegt kurz vor Díly links ab, fahren Sie also hier links, es ist eine teilweise mäßige Steigung Richtung Vranov.

Tipp: Falls Sie sich für Volksarchitektur interessieren, besuchen Sie erst das Dorf Díly – von hier aus gibt es bei schönem Wetter eine wunderschöne Aussicht - danach kommen Sie wieder zurück zum Radweg.

Auf der linken Seite fahren Sie an dem Denkmal vorbei, welches an 5 gefallene Amerikaner erinnert, die hier am 1. Mai 1945 gestorben sind, als das Dorf Díly befreit wurde. Sie sind mit ihrem Wagen auf eine Mine gefahren. Neben dem Denkmal stehen auch eine Informationstafel, eine kleine Bedachung mit Überresten des Wagens und es gibt hier einen Rastplatz. Von dem Denkmal geht der Weg nach Vranov schon angenehm, teilweise auch mit Gefälle.



Klenčí p. Č. (St. Martins Kirche und das Baar-Haus)



Denkmal oberhalb Díly

Die Kreuzung in Form des großen Kreuzes befahren Sie gerade aus, immer auf der Nr. 2283.

Tipp: Rechts Richtung Nový Kramolín finden Sie Überreste des verschwundenen Dorfes Waltersgrün/Valtířov, links Richtung „Vranovské sedlo“ das verschwundene Dorf Nimvorgut/Nuzarov mit Relikten der zerfallenen Häuser auf der rechten Seite von der Straße.

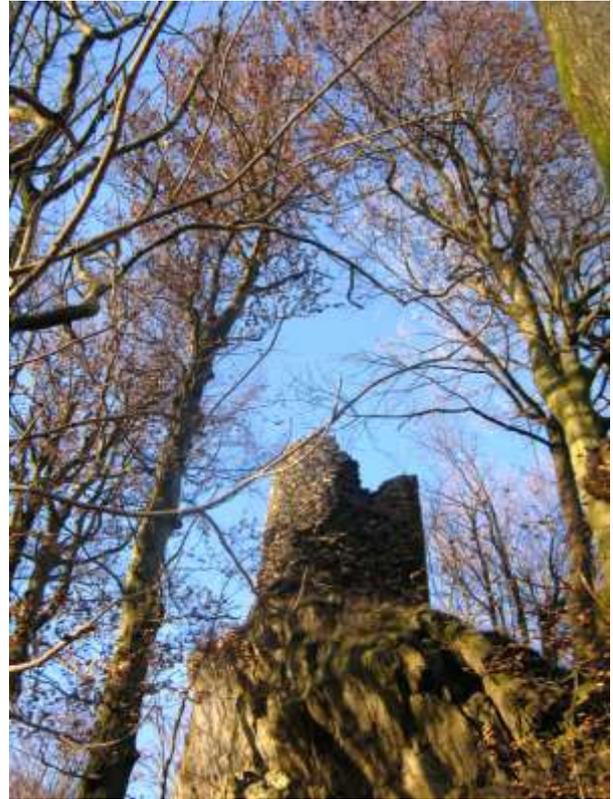
Wenn Sie Vranov erreichen, öffnet sich vor Ihnen eine wunderschöne Aussicht in das Tal mit dem Kloster Stockau/Pivoň (gegründet von dem Orden der Augustiner im 14. Jahrhundert, erste Erwähnungen gibt es sogar im 11. Jahrhundert – die Kapelle wurde bereits unter dem Fürsten Břetislav aufgebaut; dieses im Moment verkommene, wertvolle Gebäude wartet immer noch auf seinen Retter). Von dieser Kreuzung aus können Sie bis nach Poběžovice und Horšovský Týn (Bischofteinitz) sehen. Hier endet auch der Radweg Nr. 2283. Sie verfolgen jetzt die Nr. 2281 links.

Tipp: Sie können eventuell nach Stockau abbiegen und nach der Besichtigung kommen Sie zurück und setzen die Tour fort.



Kloster Stockau (Pivoň) von Vranov

In der scharfen Linkskurve verfolgen Sie den Pfeil an dem Baum rechts von der Straße und biegen auf den Waldweg ab. Dieser ist zwar nicht instandgesetzt, teilweise jedoch mit dem Rad befahrbar. Nach ca. 500 m empfehlen wir den Radfahrern, vom Rad abzusteigen. Auf dem Scheideweg in Form des Buchstaben „V“ nehmen Sie den linken Weg. Kurz vor dem Gipfel von Hirschstein knüpfen Sie an den rot markierten touristischen Weg an, welcher gradeaus zum Hirschstein weiter führt (in der Zeit der Totalität gab es hier eine Wache, über die Geschichte der Burg und über archäologische Untersuchungen unterhalten die 2 Informationstafeln).



Hirschstein Burgruine

Nach der Besichtigung der Ruine gehen Sie in diesem Abschnitt den gleichen Weg zurück. Verlassen Sie jedoch nicht die rote Markierung, verfolgen Sie diese immer weiter (Vorsicht, teilweise scharfes Gefälle!). In Hirschsteinhäusel/Herštejnské chalupy knüpft dieser Weg an die grüne Markierung an (in diesem Abschnitt führen beide Markierungen parallel) und mit dem Radweg 2280 kommen Sie bis zu der Kreuzung „Liščí Domky“ (verschwundenes Dorf, Informationstafel über interessante Flora).

Tipp: Nordwestlich von der Kreuzung befinden sich die Quellen von Radbusa (der Weg dorthin ist mit Pfeil markiert).

Von dieser Kreuzung aus nehmen Sie den Radweg 2141 bergab (Richtung Neid/Závist). Seien Sie vorsichtig: Hinter der scharfen rechtsführenden Kurve (270°) biegen Sie an dem Radweg-Schild links bergab ab. Beachten Sie die querlaufenden Schwellen, fahren Sie langsam! Auf der nächsten Kreuzung biegen Sie links ab und fahren dann weiter geradeaus, bis Sie zum Jagdhochsitz kommen. Weiter auf der Wiese befindet sich die ehemalige Glashütte Kreuzhütte (etwa 100 m hinter dem Hochsitz, rechts vom Weg unter den Bäumen befindet sich der abgedeckte Glasofen unter einer Bedachung, es ist auch ein Rastplatz und eine Infotafel da).



Abgedeckter Glasofen in Kreuzhütte

Nachdem Sie sich den Ofen angesehen und sich ausgeruht haben, fahren Sie zum Jagdhochsitz zurück und von hier aus links bergab zum Bach (*Dirmailer Bach – Zufluss des Bachs Nemanický, man kann hier zwischen den Steinen und im Bach immer noch kleine Reststücke des gefärbten Glases finden*). Überqueren Sie die Brücke und biegen Sie an der Straße links ab. Von hier aus haben Sie links eine wunderschöne Aussicht zum Hirschstein, und auch den Čerchov können Sie von hier (vorne leicht links) sehen. Nach ca. 1,5 km biegen Sie von der Straße rechts in den Waldweg zu dem verschwundenen Dorf Haselberg/Lískovec (kleine Info-Tafel) ab und folgen der grünen touristischen Markierung weiter bis nach Seeg/Pila. Seeg ist ein weiteres verschwundenes Dorf, bei dem es sich wirklich lohnt, es kurz zu besichtigen. Wenn Sie aufmerksam sind, sehen Sie deutlich, wie anders die Waldstruktur ist. Sie sehen gleich, dass Sie da sind.



Hirschstein von Haselberg



Kreuz in Seeg

Tipp: Wenn Sie in Seeg noch vor dem Damm nach links abbiegen, können Sie auf der rechten Seite deutliche Anzeichen der damaligen Besiedlung sehen – zerfallene Gründungen, hochgewachsene Hecken, Vorsicht – es gibt hier ungedeckte Brunnen! Wenn Sie von diesem Weg etwa nach 150 m rechts zum Bach abbiegen und an ihm weiter gehen, kommen Sie zu deutlichen Überresten einer Mühle (fast 4 m hohe Mauern) mit einem malerischen Wasserfall in den ehemaligen Mühlgraben (N 49°26.816'S / E 12°41.604'V).

Dann geht es wieder zurück zur Kreuzung vor dem Damm (wo Sie vor Haselberg angetroffen sind). Fahren Sie weiter mit der grünen Markierung, zwischen den kleinen Teichen und Sümpfen. An der linken Seite meiden Sie das ursprüngliche Kreuz mit der Überschrift „Pila“. Dann kommen Sie gleich an die Kreuzung mit der Info-Tafel. Verfolgen Sie weiter die grüne Markierung (also Richtung rechts) und den Radweg Nr. 36.

Etwa nach 1 km ist es besser, die grüne Markierung kurz zu verlassen (sie führt über eine Weide mit einem Elektrozaun!) und einen kleinen Umweg über das verschwundene Dorf Anger/Úpor zu wählen (Sie bleiben also weiterhin auf dem Radweg Nr. 36). In Anger verlassen Sie aber die Nr. 36 und fahren links auf dem Feldweg nach Grafenried. Hier lohnt es sich, den alten Friedhof mit der ausgebesserten Mauer und dem neuen Eingangstor zu besuchen. Auf dem Dorfplatz ragen majestätisch die Grafenrieder Linden hervor, dazwischen steht der Sockel, wo einst die Statue des Heiligen Johannes von Nepomuk stand. Am Dorfplatz kann man die freigelegten Überreste der St. Georg's Kirche besichtigen. **Seien Sie vorsichtig**, im ehemaligen Dorf gibt es mehrere ungedeckte Brunnen und Keller! Mehr Informationen gewinnen Sie auch von der Info-Tafel.



Sockel von der Statue auf dem Dorfplatz (Grafenried)



Friedhof (Grafenried)



Überreste der St. Georg's Kirche vor der Freilegung



Feierliche Ausweihung der freigelegten Überreste

Vom Dorfplatz fahren Sie weiter mit der grünen Markierung bis zum Grenzübergang Untergrafenried/Lučina. Fahren Sie weiter bis zur Hauptstraße, Sie verfolgen jetzt neu die deutsche weiß-rote touristische Markierung - W11 - Untergrafenrieder Weg. Fahren Sie Richtung Kramhof, dann weiter mit dem W11 auf einem angenehmen Waldweg (Vorsicht jedoch erwünscht!) bis zum Perlsee. Am Perlsee können Sie den Hochseilpark besuchen, Minigolf spielen, sich in der Gaststätte erfrischen, eine Bootfahrt machen, im Sommer ein Sonnenbad nehmen, eventuell auch campen. Am Perlsee verlassen Sie den W11 und fahren weiter mit dem W17 – Napoleonweg. Fahren Sie über den Damm, am Parkplatz vorbei und auf der Hauptstraße biegen Sie links ab nach Waldmünchen. Sie fahren immer geradeaus nach Waldmünchen und nachdem Sie zur Kreuzung mit der Hauptstraße kommen, biegen Sie rechts ab. Am Kreisverkehr nehmen Sie die Ausfahrt Richtung Stadtmitte und fahren hoch bis zum Marktplatz.



Perlsee



Čerchov von Grafenried

*Falls Sie den Bus nicht nutzen können oder wollen, fahren Sie vom Waldmüchner Marktplatz mit dem W9 - Cerchovsteig - hoch, halten Sie die Richtung Waffenschleife und auf dem Waldweg, dem so genannten Lehmgrubenweg/Hlinitá cesta (sehr anstrengende Steigung im schwierigen Terrain!) kommen Sie nach 4 km zum Grenzübergang für Fußgänger Lehmgrubenweg/Čerchov. Von hier aus verfolgen Sie die gelbe touristische Markierung (Sie befinden sich im Gebiet mit dem Vorkommen vom wertvollen Auerhähnen, mehr siehe Infotafel) und auf der Kreuzung „Na hlinité cestě“ biegen Sie links ab. Verfolgen Sie die Schilder und auf der Kreuzung nehmen Sie den Ausläufer zum Aussichtsturm auf dem Čerchov. Auf der linken Seite fahren Sie an dem verfallenen Gebäude der ehemaligen Kompanie der Grenzwaache vorbei (N 49°23.21'S / E 12°46.19'V).